



Protokoll der 27. Generalversammlung vom 24. Mai 2013

Ort: Tagungszentrum Boldern, Männedorf

Zeit: 17:00 Uhr

Anwesender Vorstand: Franziska Bürkler, Ann Hotz-Cartwright, Elisabeth Huber, Anita Lutiger, Jeannine Meierhofer, Edgar Marc Petter, Rosa-Maria Rizzo

entschuldigt: Kerstin Uetz Billberg

Da das Präsidium seit der GV vom 21. April 2012 vakant ist, begrüsst Franziska Bürkler als Vertreterin des Vorstands die Anwesenden zur 27. GV in Männedorf. Sie weist daraufhin, dass die GV ordnungsgemäss einberufen wurde und dass bei Abstimmungen die Einzelmitglieder und die Institutionen je eine Stimme haben.

1. Wahl der Protokollführerin, der Stimmenzählerin

Stimmenzählerin: Martina Inderst

Protokollführerin: Hedi Desaulles

2. Abnahme des Protokolls der GV 2012

Das Protokoll 2012 steht seit Mai 2012 auf der AkDaF-Website und es liegt im Saal auf. Auf ein Vorlesen wird deshalb verzichtet.

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

3. Das Vereinsjahr 2012, Bericht aus den Ressorts

Die Vorstandsmitglieder berichten über ihre Aktivitäten in den Ressorts:

Ressort Kommunikation: Rundbrief

Elisabeth Huber informiert, dass 2012 zwei Rundbriefe zum Thema Lehr- und Lernbarkeit erschienen sind. Der erste ging das Thema mehr aus der theoretischen Perspektive an, mit einem Beitrag von Gerhard Westhoff zur mentalen Handlungsstruktur grammatischer Regeln. Aus dem zweiten Rundbrief, der das Thema aus praktischer Sicht beleuchtet, legt Elisabeth Huber den Beitrag von Karin Aguado zur Lehr- und Lernbarkeit von Grammatik im Fremdsprachenunterricht ans Herz.

Neben Berichten von Tagungen wie der ÖDaF-Tagung 2011 in Wien oder der Berner Tagung 2012 bieten die Rundbriefe auch verschiedene Erfahrungsberichte, z.B. von einer Indologie-Studentin und von einer Mentorin im AOZ-Projekt Future Kids.

Ausblick: Die Mitglieder werden in einer Umfrage angefragt werden, wie sie sich dazu stellen würden, wenn der Rundbrief elektronisch angeboten würde.

IDT

Jeannine Meierhofer berichtet über Vorbereitungen der Helfergruppe zur IDT 2013 in Bozen. Sie bittet Personen, die bereit wären, Material nach Bozen zu transportieren, sich im Tagungsbüro zu melden.

Ressort DaZ-Lehrgang «IDIconTOTO»

Edgar Petter bezieht sich auf das Gegensatzpaar «Profi» und «Amateur». Er sieht sich als der «Amateur» im Vorstand, der ehrenamtlich, aber mit Liebe zur Sache, arbeitet und in Zusammenarbeit mit den Profis Raffaella Pepe als Lehrgangsführerin und Hedi Desaulles für die Administration den Lehrgang führt. Das Ziel ist, im Herzen Amateur zu bleiben, aber auch eine Professionalisierung des AkDaF als Träger des Lehrgangs anzustreben.

Ressort Bibliothek und Verlage

Franziska Bürkler berichtet aus dem Ressort Verlage, das nun mit der Bibliothek vereinigt ist. Die Bibliothek befindet sich jetzt in der Frauensprachschule AIDA in St. Gallen. Sie ist «sichtbar» geworden, man kann kommen und darin stöbern. Leider ist die Bibliothek nicht in einem guten Zustand. Franziska Bürkler hat mit der Erfassung begonnen, was sich als Sisyphusarbeit herausgestellt hat. Es gibt viele alte Bestände aus den 80er Jahren, die registriert werden, um sie als Archiv bewahren zu können. Die Mitarbeit bei der Erfassung der Bestände steht Interessierten gerne offen. Die Bibliothekarin hofft, dass die Erfassung innerhalb dieses Jahrs zu Ende gebracht wird.

Bücher können trotz der Einrichtungsphase per Mail bestellt und ausgeliehen werden. Listen befinden sich auf der Website.

Ein grosser Dank geht an die Verlage für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Im Berichtsjahr haben die Verlage ihre Lehrmittel und Medien sowohl an der eintägigen Jahrestagung im April im Epipark wie auch an der Berner Tagung im Juni ausgestellt, wo sie teilweise auch Präsentationen gestaltet haben. An der Berner Tagung hat vor allem der Langenscheidt Verlag mit einem grösseren Betrag das Mittagessen gesponsert.

Jedes Jahr werden auch Verlags-Workshops durchgeführt, 2012 gestaltete Vecih Yasaner im Auftrag von Cornelsen einen sehr gut besuchten und interessanten Workshop zur Heterogenität und Binnendifferenzierung in der Alphabetisierung.

Ressort Weiterbildung

Ann Hotz-Cartwright hat das Ressort an der letzten GV übernommen, und mit Hilfe der Kolleginnen und des Kollegen gelang es, ein solides Programm 2012 anzubieten, das grossen Anklang fand.

Ausblick: Immer wieder wird der Wunsch laut, nicht nur im Raum Zürich Weiterbildungen anzubieten. Mit Rücksicht auf die Finanzen des Vereins sucht der AkDaF jedoch günstige Lokale. AÖZ stellt 2014 dem AkDaF Räume zur Verfügung, und deshalb werden im nächsten Jahr Workshops mehrheitlich in Zürich-Oerlikon stattfinden. Als Themen sind schweremässig «moderne Medien im Unterricht» und Weiterbildung im Alphabereich vorgesehen. Geplant ist auch eine Weiterbildung für Schulleiter.

Falls Wünsche oder Anregungen zum Weiterbildungsprogramm vorhanden sind, werden diese jederzeit gerne entgegengenommen.

Ressort Nationale Kontakte

Rosa-Maria Rizzo informiert über ihren Rücktritt am 7. Mai 2013 aus dem SVEB-Vorstand. In den elf Jahren Tätigkeit als einzige Frau in einer Reihe ausdauernder Redner konnte sie in dieser interessanten Zeit ein paar Lanzen für den AkDaF brechen. Leider wurde sie im SVEB-Vorstand nicht durch eine Vertreterin des AkDaF, sondern durch eine Person vom SVOAM abgelöst.

Transparenz im Dschungel der Abschlüsse war das Thema der letzten SVEB-Tagung. Es ging um die Frage, was Weiterbildungsabschlüsse wert sind. In der Schweiz gibt es eine hochstehende duale Ausbildung, mit hochwertigen Schweizer Berufsbezeichnungen, die jedoch vor

allem im Ausland niemand kennt. Der Vorschlag eines «Professional Bachelor» und «Professional Master» hat noch einen schweren Stand.

Rosa-Maria Rizzo berichtet auch über ihre Arbeit in der IG Grundkompetenzen. Sie plädiert dafür, dass der Zugang zur Bildung in der Schweiz niederschwelliger wird.

4. Finanzen

Anita Lutiger präsentiert die Jahresrechnung 2012. Erfreulicherweise betrug der Verlust nur CHF 1'672, rund CHF 4'000 weniger als budgetiert war.

Die Einnahmen betragen total CHF 80'377, der Aufwand CHF 82'049. Durch den Verlust verringerte sich das Vermögen des AkDaF von CHF 65'350 auf CHF 63'678.

Einerseits waren die Mitgliederbeiträge um CHF 1'025 höher als budgetiert und die Kosten für den Rundbrief 2'352.80 geringer. Andererseits musste für die Geschäftsstelle mehr verbucht werden als ursprünglich berechnet, u.a. weil ein Jahr ohne Präsidentin viel mehr Arbeit für die Geschäftsstelle bedeutete. Die Geschäftsstelle schreibt aber längst nicht alle Stunden auf, die sie für den AkDaF tätigt.

Zum Thema IDIconTOTO folgt eine rege Diskussion:

Carola Ernst (akrotea.ch) möchte wissen, ob der Vertrag mit der Pepe education GmbH weitergeführt wird oder ob die Vergabe des Schulungsauftrags für die operative Leitung des Lehrgangs IDIconTOTO ausgeschrieben wird. Sie bedauert, dass der AkDaF IDIconTOTO aus der Hand gegeben habe.

Andrea Zank (Mitglied, ehemalige Präsidentin) erklärt, dass die Vergabe des Schulungsauftrags statutenkonform in der Kompetenz des Vorstands gelegen habe und dass sich der Vorstand für die misslungene Kommunikation im Vorfeld der Vergabe bereits entschuldigt habe. IDIconTOTO sei weder aus der Hand gegeben worden, da der AkDaF immer noch Träger des Lehrgangs sei, noch unter der Hand vergeben worden. Der Vorstand habe nämlich auf Anregung der Revisorinnen, der GV 2011 und in Zusammenarbeit mit Fachpersonen eine Lösung gesucht, damit die bewährte Zusammenarbeit weitergeführt werden könne, ohne das Konzept aus der Hand zu geben. An der GV in Biel war es ein Anliegen der Mitglieder gewesen, dass IDIconTOTO inhaltlich nicht aus der Hand gegeben werde.

Lis Artho (akrotea.ch) fragt, ob der AkDaF für die Weiterentwicklung IDIconTOTOs bezahle und die Pepe education GmbH den Gewinn einstreiche.

Die *Lehrgangleiterin Raffaella Pepe* antwortet, dass sämtliche Unterlagen im alleinigen Eigentum des AkDaF stehen und dass sie die Unterlagen lediglich zur Erfüllung ihres Auftrages nutzen kann. Da der AkDaF interessiert daran ist, dass die Ausbildung von DaZ-Kursleitenden kostengünstig angeboten wird, sei der Lehrgang bisher immer lediglich kostendeckend budgetiert worden und sie sei vertraglich verpflichtet, den Preis weiterhin so zu kalkulieren.

5. Entlastung des Vorstandes für 2012

Die Revisorinnen Edith Soldati und Barbara Stibal haben eine Buchprüfung vorgenommen und festgestellt, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt wurde. *Barbara Stibal* liest den Revisionsbericht vor mit den Anträgen, die Jahresrechnung zu genehmigen und den Vorstand zu entlasten.

Die Jahresrechnung wird mit einer Enthaltung genehmigt und dem Vorstand Décharge erteilt.

Budget 2013

Anschliessend stellt *Anita Lutiger* das Budget 2013 vor. Die Beträge sind in einem ähnlichen Rahmen wie im Vorjahr eingesetzt. Das budgetierte Defizit beträgt CHF 7'500.

Es kommt die Frage auf, wo der Aufwand für die eduQua-Zertifizierung figuriert. Anschliessend folgt eine intensive Diskussion bezüglich der eduQua-Zertifizierung des AkDaF und der entstehenden Kosten.

Hedi Desaulles (Geschäftsstelle) teilt mit, dass vorgesehen war, von den vorgesehenen Kosten von CHF 14'000 die Reserve für eduQua in der Höhe von CHF 8'000 zu verwenden und je die Hälfte der vorgesehenen Restkosten, also CHF 3'000, aus der Reserve für Kursentwicklung IDIconTOTO zu beziehen und Pepe education GmbH zu belasten. So belastet die eduQua-Zertifizierung das Budget nicht.

Es wird bemängelt, dass für die eduQua-Zertifizierung Geld aus der Reserve für Kursentwicklung entnommen wird, die nur der Weiterentwicklung dienen sollte. Zudem wird gefragt, weshalb sich der AkDaF nun eduQua-zertifizieren lasse. *Andrea Zank* erklärt, dass der Vorstand sich wegen der Kosten gegen eine eduQua-Zertifizierung entschieden habe, da die eduQua-Zertifizierung vor allem aufgrund der geänderten Anforderungen des SVEB für Anbieter von SVEB-Lehrgängen notwendig geworden war; die Entscheidung wurde auch deshalb zunächst so getroffen, weil man mit dem SVEB im Gespräch war, um zu eruieren, ob eine kostengünstigere Qualitätssicherung ausreichen könnte, um weiterhin IDIconTOTO anbieten zu können. Da der SVEB einen alternativen Qualitätsnachweis aber abgelehnt hat und der Vorstand auch die Vorteile einer eduQua-Zertifizierung für die weitere Entwicklung des AkDaF sieht, habe man sich entschlossen, die eduQua-Zertifizierung zu beantragen. Der Vorstand sehe darin eine Chance, als qualitätsbewusster Weiterbildungsverband wahrgenommen zu werden.

Rückkommensantrag

Lis Artho stellt einen Rückkommensantrag. Der Vorstand soll die unterschiedliche Höhe der Rückstellungen in den Jahresrechnungen 2011 und 2012 erklären. Dann soll noch einmal über die Entlastung abgestimmt werden.

13 Anwesende stimmen für den Rückkommensantrag, 11 dagegen, 2 enthalten sich der Stimme. Da laut *Lis Artho* die Vorstandsmitglieder nicht stimmberechtigt seien, nehmen die Vorstandsmitglieder nicht an der Abstimmung teil.

Der Vorstand wird also nachträglich NICHT entlastet.

Auf Antrag der GV wird das Budget korrigiert und die Kostendeckung für die eduQua-Zertifizierung anders dargestellt. Das budgetierte Defizit für 2013 beträgt neu CHF 10'500.

Das korrigierte Budget wird mit zwei Enthaltungen angenommen.

6. Verabschiedungen

Ann Hotz verabschiedet **Kerstin Uetz Billberg**, die bis anhin das Weiterbildungsressort leitete und wegen Krankheit von März bis August 2012 ausfiel. Kerstin Uetz hat von August bis November nochmals kurz im Resort mitgewirkt. Bald wurde aber klar, dass sie aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in den Vorstand zurückkehren kann. Der Vorstand bedauert diesen Rücktritt, und alle werden ihre fachliche Kompetenz und ihre Persönlichkeit sehr vermissen. Kerstin Uetz hat sich für den AkDaF stark engagiert und erhält per Post einen Gutschein für einen Wellnessstag. Ihr gebührt grosser Dank und ein Applaus in Abwesenheit.

Die anwesenden Vorstandsmitglieder verdanken auch die 13-jährige Tätigkeit von **Rosa-Maria Rizzo** in einem kleinen Pressespiegel-Sketch.

7. Wahlen

Yvonne Herrmann-Teubel stellt sich kurz vor. Sie kommt aus Dessau, hat ein DaF-Studium abgeschlossen und arbeitet seitdem im In- und Ausland als DaF-/DaZ-Lehrerin. Seit ein paar Jahren ist sie nun in der Schweiz aktiv, kennt den AkDaF seit Längerem und hat sich u.a. auch in der IDT-Vorbereitungsgruppe aktiv eingebracht. Sie findet die Arbeit im AkDaF fördernd und inspirierend und möchte dazu beitragen, etwas zu bewegen in Richtung Vernetzung. Sie freut sich auf die Herausforderung.

Yvonne Herrmann-Teubel wird einstimmig und mit Applaus zur AkDaF-Präsidentin gewählt.

Anschliessend stellt sich *Ursula Holzer Zeh* kurz vor. Sie ist schon sehr lange im AkDaF dabei, beinahe als Gründungsmitglied. Nachdem sie ein Jahr im Vorstand geschnuppert hat, stellt sie sich gerne zur Wahl.

Auch **Ursula Holzer Zeh** wird einstimmig mit Applaus gewählt.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder Franziska Bürkler, Elisabeth Huber, Jeannine Meierhofer und Edgar Petter werden gemeinsam mit Applaus für eine weitere Amtsperiode von zwei Jahren gewählt.

Auch die Revisorinnen Edith Soldati und Barbara Stibal werden mit Applaus wiedergewählt.

8. Ausblick 2013

Die neue Präsidentin *Yvonne Herrmann-Teubel* gibt einen kurzen Ausblick darauf, was im AkDaF ansteht: die IDT Bozen im Sommer und auch bereits die Arbeit für die kommende IDT 2017 in Fribourg. Dazu eine bessere Vernetzung des AkDaF, auch im Internet.

Edgar Petter informiert, dass Joachim Hoefele sich nochmals für eine Amtszeit von vier Jahren als Schweizer Experte im IDV zur Verfügung stellt.

Carola Ernst bedauert den Verlust des Einsitzes im SVEB-Vorstand und fragt sich, wer sich nach dem Rücktritt von Rosa-Maria Rizzo um die politische Ebene kümmern wird.

Joachim Hoefele bringt sein Anliegen an, dass wir als Kollegen im Weiterbildungssektor uns nicht konkurrenzieren, sondern dass sich die Angebote der Hochschulen, SVEB/Erwachsenenbildung und höhere Fachbildung ergänzen mögen.

Franziska Bürkler schliesst die 27. Generalversammlung des AkDaF um 19:05 Uhr.

Für das Protokoll:

Hedi Desaulles
AkDaF Geschäftsstelle

Männedorf, 24. Mai 2013